

## **Das Weinjahr 1999 in Baden**

Dr. V. Jörger, Regierungspräsidium Freiburg

Das letzte Weinjahr des zu Ende gehenden Jahrhunderts hat vieles von dem gehalten, was während des Jahresverlaufes angedeutet wurde, und so kann der Jahrgang 1999 als äusserst fruchtbarer Qualitätsjahrgang beurteilt werden. Mit seinen rund 2,5° C über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und einer gleichzeitig überdurchschnittlichen Niederschlagsmenge bei überwiegend günstiger Verteilung über das Jahr sorgte der Jahrgang 1999 vom Beginn des Austriebes an für besonders positive Entwicklungsbedingungen in den Rebbeständen. Zwar konnte die kühle Witterung der ersten beiden Aprildekaden bis dahin um rund drei Wochen zu frühen Vegetationsstand bremsen und damit aussergewöhnliche Frostgefährdungen verhindern, doch brachten die anschliessenden feucht warmen Wochen bis Ende Mai die Rebentwicklung so rasch voran, dass bereits zur Monatswende Mai/Juni in den frühesten Standorten die Rebblüte begann. In dieser Entwicklungsphase und noch einmal im Monat Juli sorgten das Auftreten der Rebenperonospora und der Traubenwicklerarten für Gefährdungen, wie sie bis dahin in den 90er Jahren kaum festzustellen waren. Nur mit einem sach- und termingerechten Rebschutz konnte in diesen Perioden die Gesunderhaltung von Reblaub und Trauben sichergestellt werden. Durch Nachttemperaturen zwischen 8-14° C in der ersten Junihälfte zögerte sich auf vielen Standorten die Rebblüte bis zum Ende der zweiten Junidekade, bei der spät blühenden Sorte Gutedel bis zum 25. Juni hinaus. Trotzdem blieb das Ausmass der Verrieselung allgemein sehr gering und war in Anbetracht des günstigen Ertragsansatzes überall zu vernachlässigen. Während das Witterungsregime der ersten beiden Junidekaden einen weitgehenden Ausgleich zwischen frühen und späten Standorten sowie Sorten gebracht hatte und den Vegetationsvorsprung damit auf wenige Tage schrumpfen liess, sorgten die folgenden Wochen bis zum Ende der ersten Augustdekade bei idealen Verhältnissen von Temperatur, Niederschlagsverteilung und Bodenwassergehalt für eine geradezu stürmische Rebentwicklung. Somit konnte bei frühen Standorten und Sorten bereits ab Anfang August das Weichwerden bzw. Färben der Trauben festgestellt werden, was allgemein für Baden einem Entwicklungsvorsprung gegenüber dem langjährigen Durchschnitt von ca. 10-14 Tagen entsprach. Die Rebbestände standen im allgemeinen gesund und sehr wüchsig. Bis auf zwei regional begrenzte Hagelereignisse blieb unserer Anbaugbiet 1999 von grösseren Witterungsunbillen weitgehend verschont. Durch die für die Jahreszeit ungewöhnlich hohe Bodenwasserversorgung wiesen die Rebbestände im August und September gleichzeitig eine ausserordentliche Dynamik

in der Entwicklung von Ertrag und Mostgewicht auf. Während die ungewöhnlich hohen Temperaturen der ersten Septemberdekade bei der Lese für Neuen Süßen bereits Mostgewichte zwischen 80 und 90° Öchsle hervorbrachten, stiegen in Folge der späteren Niederschlagsmengen auch die Ertragswerte kontinuierlich weiter an. So wurden mit Beginn der Lese ab Ende September in zahlreichen, nicht ertragsregulierten Rebanlagen für unser Anbaugebiet ungewöhnlich hohe Flächenerträge zwischen 110 und bis zu 180 kg/ar ermittelt.

In Folge des erkennbar geworden hohen Ertragspotentiales wurde das Herbstgeschäft relativ ruhig und besonnen angegangen. Unterstützt durch die gelegentlich feuchte, aber sehr kühle Witterung, welche die Entwicklung der Traubenbotrytis sehr stark hemmte und einen relativ hohen Rotweinanteil zuließ, zog sich das Herbstgeschäft über den gesamten Oktober hin. Hierdurch stiegen die Mostgewichte in Abhängigkeit vom Ertragsniveau noch erheblich an. Die kühl gewonnenen Traubenpartien wirkten sich positiv auf die kellerwirtschaftliche Verarbeitung und Vinifizierung aus. Nach den ersten Schätzungen liegen die durchschnittlichen Mostgewichte bei den Weißweinesen um 80° Öchsle und bei den Rotweinesen um 85° Öchsle und konnten somit das Niveau des Vorjahres in etwa erreichen. Insgesamt übertrafen rund 60% der eingelagerten Lesepartien vom Eingangsmostgewicht betrachtet die Schwelle zum Prädikatsweinebereich. Die Spitzenwerte der derzeit bereits gelesenen Sonderpositionen liegen im Bereich zwischen 110° und 125° Öchsle, ein nur geringer Umfang an Sonderlesen ist derzeit noch nicht eingebracht. Aufgrund der starken Ertragsunterschiede zwischen Sorten, Standorten und Bereichen, läßt sich nach dem derzeitigen Stand für die badischen Rebflächen ein Ertragskorridor zwischen 100 und ca. 125 l/ar schätzen. Damit kann der am Ende eines insgesamt besonders günstigen Jahrzehnts stehende Jahrgang 1999 sicherlich zurecht als aussergewöhnlich fruchtbarer Qualitätsjahrgang bezeichnet werden.

In welchem Umfang sich der Erntesegen auf die Einkommenssituation der Weinwirtschaft auswirkt, wird der Markt zeigen müssen. Von besonderem Vorteil für die badische Weinwirtschaft ist es, dass die Vermarktungsbetriebe ihre Angebotspalette komplettieren konnten und gleichzeitig ausreichend Einlagerungskapazitäten für die Ernte 1999 vorhanden sind. Somit liegt die Möglichkeit einer dosierten Marktbeschickung und einer weitgehenden Erhaltung der Weinpreisstabilität in den Händen der Verantwortlichen innerhalb der Vermarktungsunternehmen. Da die Vorzeichen für die Ernte des Jahrgangs 2000 sicherlich nicht auf eine sehr große Menge gestellt sind, bleibt zu wünschen, dass die

Vermarktungsbetriebe mit der notwendigen Verantwortung  
um die Erhaltung der Weinpreisstabilität kämpfen.

Rebphänologische Daten des Anbaugebietes Baden

Rebsorte	Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
	Durchschnitt	1999	Durchschnitt	1999	Durchschnitt	1999	Durchschnitt	1999
Rebstadium								
07/09 Austrieb	14.04	31.03.	23.04.	04.04.	18.04.	27.03.	12.04.	25.03.
61 Beginn der Blüte	12.06.- 18.06.	01.06.- 08.06.	20.06.- 26.06.	15.06.- 17.06.	08.06.- 14.06.	31.05.- 06.06.	06.06.- 12.06.	02.06.- 06.06.
81 Reifebeginn	12.08.	03.08.	23.08.	10.08.	18.08.	04.08.	20.08.	08.08.
89 Lesebeginn	20.09.	26.09.	24.09.	06.10.	28.09.	04.10.	04.10.	04.10.

Ernteergebnis 1999

Rebsorte	mittleres Mostgewicht		mittlere Säure		hl/ha		% QW	% PW
	Durchschnitt	1999	Durchschnitt	1999	Durchschnitt	1999	1999	1999
Müller-Thurgau	74	74 - 85	6,5	6,4 - 8,2	86	122	40	60
Gutedel	72	69 - 74	5,3	6,0 - 7,2	92	126	65	35
Burgunder-Gruppe	88	82 - 95	7,4	8,8 - 11,4	80	102	30	70
Riesling	76	74 - 88	8,8	10,3 - 12,5	82	108	40	60